

MdB Hansjörg Durz bei der Seniorenunion: Wie Digitales konkrete Behördengänge erleichtern soll

Ehrgeizige Ziele hat sich die neue Bundesregierung vorgenommen, wenn es um Digitales und Staatsmodernisierung geht. So soll es zum Beispiel schon bald möglich sein, sich die meisten Gänge zur KFZ-Zulassungsstelle zu sparen. Stattdessen könnten An-, Um- und Abmeldungen, deutschlandweit immerhin 24 Millionen Vorgänge jährlich, digital erledigt werden. Ebenso wird dann der Ausweis auf dem Smartphone verfügbar sein. Dieses Zukunftsszenario beschrieb Bundestagsabgeordneter Hansjörg Durz bei seinem Vortrag vor der Bezirkskonferenz der Seniorenunion in Ursberg, die sich unter der Leitung ihres Bezirksvorsitzenden Gottfried Hänsel mit dem Schwerpunktthema "Bürokratieabbau" befasste. Nämlich nicht Selbstzweck, sondern konkrete Erleichterungen für Bürgerinnen und Bürger sowie der Abbau bürokratischer Belastungen sollen diese Planungen sein, so der Referent, der als Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Digitales und Staatsmodernisierung, als früherer Bürgermeister und Unternehmer Experte für diese Themen ist.

Kritisch sprach MdB Durz die Steigerung des Erfüllungsaufwands von 5 auf 14 Milliarden Euro innerhalb von etwa 15 Jahren an. Er benannte Ursachen, u.a. das Bemühen um Einzelfallgerechtigkeit und europäische oder fachliche Standards. Von bereits beschlossenen oder eingeleiteten Maßnahmen konnte er berichten; zum Beispiel wird der Ausbau digitaler Infrastruktur "im überragenden öffentlichen Interesse" beschleunigt. Bis Ende 2025 sollen 60 v.H. der Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen sein. Ebenfalls von Bedeutung sei das Ziel, die zahlreichen Register zusammenzuführen. Mit der Modernisierungs-Agenda, so Durz, soll der bürokratische Aufwand deutlich reduziert werden. Modellkommunen auch aus unserer Region sollen als Vorbilder für die Optimierung von Vorgängen dienen. In der Aussprache wurden die Vorschläge sehr begrüßt, zugleich eine transparente Kommunikation und Rücksicht auf Personenkreise wie Ältere, für die der Umgang mit digitalen Instrumenten schwierig ist, angemahnt.

Die Senioren-Union der CSU hat in der Sitzung zugleich an den von der UN ausgerufenen "Tag der älteren Generation" im Oktober erinnert, der die Bedeutung der älteren Menschen in unserer Gesellschaft und die Solidarität zwischen den Generationen bewusst machen soll.

In Deutschland ruft die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation (BAGSO) Kommunen, Vereine, Initiativen und engagierte Personen auf, mit der Aktion „Ja zum Alter“ das Thema des Älterwerdens stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken.

In Bayern werden zurzeit die Kandidatenlisten für die Kommunalwahlen vorbereitet und in den einzelnen Gemeinden, Städten und Landkreisen auch

Vertreter der älteren Generation auf den Listen der CSU berücksichtigt.

„Wir unterstreichen nachdrücklich, dass die beste Vertretung der älteren Menschen ihre Altersgenossen in den kommunalen Gremien sind, die sich besonders glaubwürdig für die Anliegen älterer Menschen einsetzen können, fasste Bezirksvorsitzende und Landesvorstandsmitglied der Senioren-Union der CSU, Gottfried Hänsel, Kreisrat, zusammen. „Deshalb ist es auch der Sicht der Senioren-Union der CSU wichtig, bei den Kandidatenaufstellungen die Vertreter der älteren Generation besonders zu berücksichtigen.“